



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 3. Cap. von Mitteln vnd gemeiner Hülff bey allen Krancken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

ein Tag allen den jenigen so darbey interessiert / wie es auch seyn kan / dieser sein letzter Willen ankündet werden solle.

Dann die Erfahrung bringt mit sich / daß diese Welt ein Stadt der Vndanckbarkeit ist; Es ist kein Gedächtnuß der Thaten vñnd sie haben auch Vrsach nach ihren Tagen / weder die Elteren den Kindern / die Weiber ihren Männeren / die Brüder ihren Brüdern / ein guter Freund dem andern zu trawen / dann sie werden schon angesehen als frembde.

Gemeine Mittel / vñnd Hülfen
für die Krancken / vñnd die in
Todsnöthen seynd /
Cap. 3.

Erscheint wol mit was sorgfalt der letzte Ausgang auß diesem Leben solle bestellet seyn / weilen zu solchem End drey Sacramenten dienen / als die Buß / Communion / vñnd letzte Delung / vñnd so viel Gebetter von der Kirchen eingesetzt seynd / mit welchen sie den Allmächtigen

gen bittet vñnd mit grosser Sorgfaltigkeit
allerhand Gnaden vñnd Gunsten für den
Kranken sucht / vñnd was sie das vbrige
ganke Jahr nit thut ; rufft sie an mit ihren
Litanienden Abel vñnd andere Heylige des
alten Gesetzes / vñnd lehret vns darmit daß
wir kein Mittel vnderlassen sollen / durch
welches wir Hülff vñ Trost in dieser Stund
erhalten mögen. Christus Iesus/ist mit
Weinen/Beschrey/Gebett/vñnd Befehlung
seines Geists in die Händ des ewigen Vaters
gestorben ; damit er weiffete mit was
Sorg/vñ Ernst wir an jener letzten Stund
des Todis Vorsehung thun sollen / da er
doch (ohne einige Noth) kein fleiß zu bet-
ten/Weinen/setnen Feinden zu verzeihen/
Werck der Barmherzigkeit / auch gegen
Frembdlingen nicht gespart hat. Hierher
werden gezogen die allgemeine Mittel de-
ren wir vns in letzten Aufgang der
Seelen zugebrauchen.

Beich.

Beichten.

Das erst seye / daß wann der Krancke Gelegenheiten hat / wann schon keine neue Sünden vorhanden seynd / widerkere er ein oder die ander von seinen alten Sünden zu beichten / die er schon gebeichtet hat / dann darauf kompt daß er von neuem sich vieler neuen Gnaden theilhaftig macht / mit welchem dann die Glori der ewigen Seeligkeit übereinstimmt neben dem Nachlassung vieler Peinen des Fegewers / so herten gelitten werden müssen / erhalten werden / der Teufel wird geschwächt / vnnnd durch dergleichen neue Hülff müdt gemacht / welche in jeder Beicht mitgetheilt werden. Vnd endlich erledigt / vnd versichert sich einer von vieler Furcht vnnnd Widerwillen durch so offtwiderholte Absolutionen.

Der Beichtvatter solle nicht müdt werden / dann er verricht ein so grosses Werk / als da ist die Vermehrung der Gnadt vnnnd Glori vnnnd Abnehmung der zeitlichen Straff von einem seinem Bruder so mit
der

der Furcht vnd Segenwertigkeit des Todts bekümmert ist. Diesen Nachschlag hat die H. Catharina Jung. vnd Wittfrau ein Tochter S. Brigitta ins Werck gesetzt / in deme sie in ihrer letzten Kranckheit alle Tag etliche mahl gebeichtet / wie dann auch der Glorwürdig Patriarch S. Dominicus gesehan hat.

Das Zeichen des Kreuz.

Das ander allgemein Mittel in jedo wederer Versuchungen/oder Gefahr ist dieses Zeichen so der Krancke es zu vielmahlē neben denē die vmb ihn seynd machet; dann gewiß ist daß Gott in diesem Zeichen all sein Gewalt eingelegt / vnd damit grosse Wunderwerck auch durch die Händ der Juden vnd Türcken / so an Christum nicht geglaubt haben / gewürckt hat.

Man lese hiervon viel dergleichen Fäll bey S. Gregorio dem Pabst / bey S. Niseno vnd anderen Heyligen Väterren vnd Lehreren; ist derwegen hierin gleich im nachfolgenden

folgenden Stück gut / daß dem Kranken mit dergleichen Beyspielen / vnd von dem Vornembsten die Gedächtnuß erfrischt werde.

Diß ist die Ursach warumb die Heiligen zu öfteren das Zeichen für sich gemacht haben / sonderlich in der Stund des Todes. Wie von S. Barlaam, Ignatio, Paula vnd Macrina schreiben Anastasius, Damascenus vnd Gregorius Nissenus; vnd wann die Kranckheit ihnen die Händ gebunden / haben sie von den Vmbstehende gebetten / dieses heilige Zeichen vber sie zu machen. Simeon Methaphrastes in dem Leben S. Sabaschreibt daß ihne solches zuverrichten die heilige Frau Anastasia die lange Zeit in einem Closter in Mans Kleider ein schwere Buß gethan / gebetten vnd es erhalten habe. S. Antonius erzehlt ebenmäffig von dem heiligen Zenobio Bischoffen zu Florenz / der so hoch gelobt worden von dem heiligen Paulino; vnd ist dieser Gebrauch bey den heiligen Leuten allezeit gewesen / wie von S. Clara vnd noch vielen anderen gelesen wird.

3. Der Nahme Jesus.

Das dritte allgemeine Mittel ist die Anruffung des heiligsten Namen Jesus/darvon sagt S. Gregorius Nazianzenus in der Epistel zum Nemesio, daß er ihne niemahlen vff seine Leeffen genommen/ ohne klärliche Erfahrung / daß als gleich des Satans Einsprechung darvon gestohen. Ebenmäßiges hat der heilig Antonius der Abt auch erfahren/ als er/ nach Zeugnuß S. Athanasij, sagte / daß so oft die Christen den Namen Jesus nennen / vnd das Zeichen des Creuzes machen / alsbald alle Teuffel darvon fliehen. Wann der Krancke diesen heiligen Namen vnsers Erlösers mit dem Leeffen nicht kan außsprechen / sollen die Anwesenden ihme solchen in die Ohren sagen/ daß diß Wort Jesus hat solche Krafft/ daß wann es nur zum Behör eingehet / genugsamb ist den Teuffel zu erlegen. Wie Arnobius sagt. Noch mehr ist/ was Origenes verzeichnet / daß wann dieser heilige

J Namen

Namen durch gottslästerliche Zungen
 außgesprochen wird / es die Tugend hat
 grosse Wunderzeichen zu thun / vnd den
 Feind zu vertreiben. Es ist kein leibliche
 noch geistliche Kranckheit / gegen welcher
 die Anruffung dieses allerheiligsten Na-
 mens nicht nöthig seye.

4. Der Nahmen Mariae,

Das vierdte Hauptmittel ist die
 Anruffung des Nahmens der
 Mutter Gottes Maria / welcher
 dann genugsamb ist mit seiner
 Gegenwart den Luft zu heiligen / vnd die
 Höll zu erschrecken mit seinem Klang. Von
 diesem sagt S. Brigitta in einer ihrer Of-
 fenbahrung/das die Engel niemalen nach-
 lassen solchen zu widerholen / wegen der
 grossen Frewd die er im himmlischen Hoff
 verursacht Es ist auch sicher das in Anruf-
 fung dieses Nahmens Gott viel grosse
 Wolthaten außgetheilt / aber vielmehr in
 der Stund des Todis wie S. Bonaven-
 tura meldet in sein Psalterio. Glorwürdig
 vnd

vnd wunderlich ist dein Nahm / welche sol-
chen behalten die werden sich im letzten
Puncten des Todes nicht erschrecken.

5. Die heilige Engel vnd Auß- erwöhlte Gottes.

Das fünffte Hauptmittel ist die An-
ruffung der Engeln vnd Heiligen
Gottes / fürnemlich S. Michael der Erz-
engel als Vorsteher der Kirchen / vnd dar-
ein selber die größte Macht hat. Er ist der
vns im Nahmen Christi als ein vnsehba-
rer Stadthalter / aller der Herz. vnd Land-
schaffien / so der Herz zu genießen hat vff
Erden/richten wird. Derselbig schickt mehr
oder wenig Engel in des Krancken Ge-
mach / nach deme die Notdurfft vnd seine
Verdiensten erfordern ; dieser hat vns in
seinen Händen zu dem Land des Liechts
darzustellen / oder zur ewigen Pein vnd
Qual fahren zulassen. Sein Güte vnd
Barmherzigkeit ist so groß / daß wann schon
von Gott der Himmel vnd seine Engel
die Straff eines Königreichs / oder Volcks
I ij begehren/

begehrt/daß dieser Erzengel doch barm-
 herziglich gegen allen sich sehen / vnd ein
 Königreich Volck oder Person befreien
 würde/wie im Buch Danielis / vnd auß
 den Worten Theodoreti erscheint; der da
 sagt / daß wann alle andere vns verlassen
 sollten/doch dieser Erzengel vns nicht ver-
 lassen würde; dann als alle Engel ein Wt-
 derwillen gegen dem Volck Gottes getra-
 gen / vnd es nicht mehr begehrt günstig
 anzusehen / hat er sich ihrer angenommen/
 erlediget vnd erhalten. Neben ihm sollen
 wir den heiligen Schutzengel anrufen/als
 der vns ein getrewer Gefährd vnseres Le-
 bens ist; wir werden auch den Heiligen des-
 sen Nahmen vns im heiligen Tauff gege-
 ben worden anrufen. Item die heilige A-
 posteln/Martyrer/Beichtiger/vnd Jung-
 frauen nach eines jeden Andacht. Weilen
 aber die Andacht zu dem Schutzengel zum
 höchsten nutzlich / so sollen wir zu Beden-
 cken ziehen / wie getrew sie seyen zu Todts-
 nōthen ihren Vndergebenen. S. Qualberti
 Schutzengel ist ihm in sein lezten Athem
 als sein Bruder erschienen / vnd als er sein
 Nahm

Nahm gefragt / gab er ihme Antwort / der
Gütige von dem Berg Gottes / dardurch
sein Gütigkeit vnd vom Himmel gebrach-
te Liebligkeit anzuzeigen.

Ein anderer Engel ist S. Melito einem
Mönchen erschienen / vnd hat ihme sein
Nahmen mit güldenen Buchstaben ge-
schrieben gezeigt / welcher denselbigen Tag
gestorben. Ein anderer heiliger Engel ist
gesehen worden den Segen zu geben / vnd
das heilig Kreuz zu machen über die Orth
da Menschen sterben sollen. So lieset man
auch daß S. Michael vnd Gabriel / vnd der
König David mit seiner Harpffen an ei-
nem Orth gesehen worden / da ein gerechter
Mann gestorben ist / vnd haben ihnen den
Todt leicht vnd süß gemacht. Von diesen
vnd andern Engeln / so in dem Todt vnder-
schiedlich erschienen / vnd grosse Gut-
thaten gethan haben / sind voll die
Kirchen Historien.

6. Das Weihwasser.

Das sechste allgemein Mittel ist das Weihwasser / welches alle seine Krafft/so da sehr groß ist/hat von der Benediction vnd Weihung der Kirchen mit dem Zeichen des heiligen Creuz. Damit die Krancke dieses Mittel recht fasse / sollen ihme vnderchiedliche Historien erzehlet werden/als da ist von Theodereto, der erzehlet von einem Teuffel in einem Besessenen/das er nicht leyden können wann man ihne mit Weihwasser bespritzt hat. Vnd wann solches Wasser für die Kranckheiten des Viehes gut ist (wie das Coucil. Nanner. sagt)wie viel mehr wird es die Kranckheiten der Menschen heilen/ vnd die Feind vnser Heils verjagen.

7. Bilder vnd Reliquien.

Das siebende Mittel ist die heilige Bilder sonderlich von Christo am Creuz/ vnd seiner Mutter/ welche die vns bekehren durch

durch die Person so sie vorbilden / vnd die
Andacht deren so sie verehren / grossen Ge-
walt haben über die böse Geister so aussen
herumber stehen / vnd über die Anfechtun-
gen so innerlich sind vnd vns quälen. In
dieser Zahl sind auch die Reliquien oder
Heilthumben der Heiligen Gottes zuse-
hen/wann man ein gross Vertrauen in sie
setzet/so klein als sie auch seyn mögen; dann
die ganze Seel des Heiligen ist in jedem
Theil deren ganz vollkommenlich gewes-
sen/so wol als im übrigen Leib. Vnd haben
wir Gott zu vermögen / daß er sich vnser
annehme / in Erwegung der vieler Dien-
sten so solcher seliger Geist ihme vff Erden
erwiesen / als er in dieser Aschen gelebt;
auch zu bitten / daß er vns gnädig seye we-
gen der zeitlichen Glori/ so seine Bei-
ner nach der gemeinen Vffer-
stehung erlangen
werden.

8. Die H. Schrift vnd geistliche Bücher.

Das achte Mittel ist / die heilige Evangelien vnd Schrifften wann sie zu Haupten des Krancken gelegt werden ; daß Gott hat solche Authorität vnd Ansehen sein Wort gegeben / daß er darmit die Menschen erleucht. Sie von ihren Feinden erlöset / in ihren Gefähligkeiten stärcket / vnd ihr Herz zu der Göttlichen Liebe anzündet. Alles dieses ist wahr wann mans auch von dem geschriebenen Wort Gottes verstehen wil. Vnd also haben wir ein Historion dem Leben der heiligen Väter / daß als einer ein Evangelium bey sich getragen / vnd Willens gewesen mit einer Frau zu sündigen / daß er es nicht verrichtet / vnd sie zu der Sünd nicht können mitwürcken / welchen sie ein grossen Schein auß seinem Bussem / warin er die heilige Evangelien gehabt / hat außgehen gesehen.

Endlich so verrichte der Kranck etliche Werck der Barmherzigkeit / als Arme befleyden /

Handen/sie auß dem Kercker erledigen/ etwas zur Nahrung in die Hospitalien schicken/ vnd anders dergleichen grössere oder mindere Werck / nach der gegenwärtigen Möglichkeit.

Von denen so in grosse schwehre Sünden fallen / wann sie sich schon nahend bey dem Todt sehen.

Cap. 4.

Die so in Kranckheiten begriffen/ so velt als sie ihnen gleichwol einbilden können / daß sie den Todt in der nahe haben/ pflegen oder wegen der hefftigen Versuchungen/oder durch böse Gewonheit / mit welcher sie beladen / oder durch Schwachheit / vnd sträffliche Unwissenheit / oder auß Betrügligkeit ihrer sinnlichen Kräfften / oder weilien sie sich von Betrachtung der ewigen Dingen abhalten; etliche Tod-sünden zu begehen/ auch wol nach Empfangung der heiligē Sacramenten/ deß Fronleichnambs vnd der letzten Oehlung. Vnd ist solches kein Wunder / dann die Wind
I v der